Kapitel 06 – Die Wahrheit hinter der Mauer

Am nächsten Nachmittag steht Lisa kurz vor 16:00 Uhr im Eingangsbereich des Jugendclubs. Sarah steuert auf die Tür zu und sieht Lisa. „Hallo Lisa!", ruft sie. Lisa antwortet nicht. Sie dreht sich um und geht den Flur entlang in ihr Zimmer. Sarah bleibt zunächst verwirrt stehen. Bevor sie Lisa aus den Augen verliert, ruft sie hinterher: „Warte doch!" Aber Lisa geht einfach weiter. Sarah hat Mühe, ihr zu folgen, schafft es aber, Lisas Zimmer zu erreichen. Als Sarah den Raum betritt, sitzt Lisa bereits auf einem Stuhl am Ende des Tisches. Sarah bleibt bei der Tür stehen. Lisa schaut sie an, dann zur Tür. Sarah folgt dem Blick und bemerkt, dass sie die Tür offengelassen hatte. „Ach so." Sie dreht sich um und schließt die Tür. Sarah schaut wieder zu Lisa, die zu dem freien Stuhl am anderen Ende des Tisches schaut. Sarah deutet auf den Stuhl, Lisa nickt, Sarah setzt sich. Sie schaut sich um. Sie sieht das Ausklappsofa und die Gitarre, die sie bereits von der Bühne kennt. An der Wand hängt der gleiche LED-Schriftzug von Lisas Gitarre, nur viel größer. Sarah versteht, sie ist nun in Lisas Territorium. Lisa nimmt einen Schluck aus ihrer KOLA21-Flasche. Niemand sagt etwas. Sarah traut sich nicht und Lisa kann nicht. Sarah ist eine erfahrene Kindertrainerin. Als 16-Jährige hatte sie selbst MUSIK JUNIOR gewonnen. Sie kennt schüchterne Talente, die Lampenfieber haben, aber Lisa ist anders. Sie wirkt nicht schüchtern oder wie jemand mit Lampenfieber. Sie lässt eine Gewinnerin des Formates, in dem sie gerade auftritt, eiskalt im Regen stehen, seziert mit ihrem Battlegegner, gegen den sie eigentlich antritt, ihren Trainer und hinterlässt auch noch einen gestandenen Kameramann backstage im Chaos. Und ihre musikalischen Auftritte sind rein objektiv auch noch besser als ihre eigenen Auftritte. Es muss etwas anderes dahinterstecken. Sarah hatte sich vor dem Treffen vorbereitet und sich über mögliche Ursachen für Lisas Verhalten informiert. Nach einer Weile bricht sie die Stille: „Du bist psychisch krank, oder?" Lisa nimmt einen kräftigen Schluck KOLA21 und nickt. Sarah fragt vorsichtig weiter:

„Persönlichkeitsentwicklungsstörung?“ Lisa nickt. „Anankastisch?“ Lisa nickt. „Schizoid?“ wieder ein Nicken. „Sozialphobie?“ Lisa nickt erneut. Sarah hatte damit gerechnet, aber Lisas Bestätigung trifft sie hart. „Was man nicht alles mit einer KI herausfinden kann...“ denkt sie sich. Sie lehnt sich zurück. Schließlich fragt sie: „Willst du reden?“ Lisas Blick wird streng, fast krampfhaft, wie als hätte Sarah gerade was völlig Verbotenes gefragt. Sarah weicht gefühlt einen Meter zurück. Mit solch einer Naturgewalt wollte sie sich lieber nicht anlegen. „Was willst du wissen?“ kommt es vom anderen Ende des Tisches. Sarah ist erleichtert. Sie sagt: „Erzähle mir von zuhause!“ Lisa öffnet die nächste KOLA21-Flasche und nimmt einen kräftigen Schluck. „Ich habe zuhause ein eigenes Zimmer. Es ist vom Rest der Wohnung abgetrennt und besitzt einen eigenen Eingang. Es gibt ein frei zugängliches Klo, das sich mehrere Wohnungen teilen. Ich nehme nicht am Familienleben teil und bekomme alle paar Tage Geld in einem Umschlag durch den Türschlitz. Davon bezahle ich z.B. dieses Zimmer hier und mein Essen und meine KOLA21.“ Sarah spürt, wie ihr ein Kloß im Hals stecken bleibt und ihr die Tränen in die Augen steigen. Sie schafft es gerade so, sie zurückzuhalten. Sie weiß genau, wenn sie jetzt anfängt zu heulen, würde Lisa das Gespräch abbrechen und Sarah zur Not mit Gewalt aus dem Jugendclub werfen lassen. „Und in der Schule?“, fragt sie mit unsicherer Stimme. „Ich bin eigentlich immer da. Wo soll ich sonst hingehen? Meine Leistungen sind brauchbar, werden aber nicht für einen Abschluss reichen. Wenn ein Schüler immer da ist, sich aber nicht mündlich beteiligt, dann bekommt er grundsätzlich eine Mangelhaft. Um eine Ausreichend auf dem Zeugnis zu bekommen, muss der Schüler sauber Befriedigend im schriftlichen Teil stehen. Das gelingt mir nicht immer. Die zweite nichtausreichende Leistung bedeutet: Sitzen bleiben! Eines Tages hat der Lehrer den Klassenspiegel an die Tafel geschrieben. Es gab genau eine Sehr gut und der Rest war Befriedigend oder schlechter. Dann fragte der Lehrer <wer ist überhaupt Lisa?> Als ich aufstand erklärte der Lehrer: <Gratuliere! Du hast die einzige Sehr

gut! Seit wann bist du überhaupt in dieser Klasse?> Ich antwortete nicht und setzte mich wieder. Einige Schüler kamen auf mich zu und wollten von mir bei der Korrektur ihrer Klassenarbeit geholfen haben. Ich fragte: <Wie viel KOLA21 hast denn du?> Die nächsten Wochen hatte ich genug KOLA21.“ Sarah laufen nun doch die Tränen über die Wangen. Mit solch einer Isolation hatte sie nicht gerechnet. Sie erinnert sich an die erste Runde. Lisa erklärte dort, Timo habe ihr in der Schule aufgelauert und ihr die Einladung gegeben. Sarah ist sich sicher, das war die beste Entscheidung, die Timo jemals treffen konnte. „Wer hat dich bei MUSIK 2140 JUNIOR angemeldet?“, fragt Sarah. Lisa zuckt mit den Schultern. „Keine Ahnung.“ Sarah will es nun genauer wissen: „Hast du vorher schon mal irgendwo gesungen?“ Lisa schaut in die Leere und überlegt. Einige Sekunden vergehen. Dann haut sie mit der Faust auf den Tisch. Sarah erschrickt so sehr, dass sie aufspringt und kurz davor ist, den Raum zu verlassen. Doch als sie merkt, dass Lisa weitererzählen will, setzt sie sich wieder. Lisa nimmt wieder einen kräftigen Schluck KOLA21. „Es war ein Karaoke-Abend hier im Jugendclub. Natürlich wusste ich davon. Ich weiß alles, was hier passiert, auch wenn ich an nichts davon teilnehme. Wahrscheinlich bin ich die Erste, die weiß, was nächste Woche hier los ist. Selbstverständlich habe ich keinen Gedanken verloren, daran teilzunehmen.“ Lisa nimmt noch einen Schluck aus ihrer KOLA21-Flasche. „Ich war hier, in meinem Zimmer und irgendwann musste ich aufs Klo. Auf dem Weg dorthin musste ich durch den Saal. Dort hörte ich im Hintergrund <Das ist doch Lisa?> und jemand anderes sagte <Ja!>. Als ich vom Klo zurückkam, drückte mir jemand plötzlich ein Mikrofon in die Hand.“ Lisa nimmt noch einen Schluck aus ihrer Flasche. „Er zeigte auf den Bildschirm und erklärte, da würden gleich Texte mitlaufen. Dann kam die Musik. Da ich den Song kannte und sogar mochte, sang ich einfach mit. Natürlich brauchte ich den Bildschirm nicht. Als ich fertig war, bekam ich den üblichen Applaus. Nicht mehr und nicht weniger. Auf dem Weg in mein Zimmer nahm ich noch eine KOLA21 aus dem Automaten mit.“ Als Lisa merkt, dass sie für ihre Verhältnisse

viel zu viel erzählt hatte, blockt sie wieder. Sie versteift sich, dreht sich weg und trinkt den letzten Schluck aus ihrer KOLA21 Flasche. Sarah sitzt auf ihrem Platz und weiß nicht, was sie machen soll. Sie ist in ihren Gedanken vertieft. Nach einiger Zeit fragt Lisa: „Willst du eine KOLA?" Sarah zuckt zusammen. Dann nickt sie. Lisa holt ein Geldstück aus ihrer Hosentasche hervor und wirft es Sarah zu: „Dann bring mir eine mit!" Das Geldstück bleibt direkt vor Sarah auf dem Tisch liegen. Sarah hatte erwartet, eine KOLA zu bekommen – doch jetzt wird sie selbst zum KOLA Holen weggeschickt. Wortlos nimmt sie das Geldstück vom Tisch und steht auf. „Da steht noch eine leere Flasche!", ruft Lisa hinterher. Sarah nimmt die leere Flasche mit und geht raus. Nach einigen Minuten kommt Sarah zurück. Sie will sich auf ihren Stuhl setzen, doch der steht nicht mehr dort, wo er zuvor stand. Lisa hat beide Stühle an der langen Seite des Tisches platziert und ihren Laptop so gestellt, dass sie gemeinsam schauen können. Sarah stellt die Flaschen ab und setzt sich auf ihren neu positionierten Stuhl. Lisa nimmt wortlos eine der Flaschen und öffnet sie. Nachdem sie einen Schluck genommen hat drückt sie auf Play und auf der VIDEO21-Seite laufen nacheinander einige Musikvideos. Sarah sitzt entspannt neben Lisa, nippt hin und wieder an der KOLA21 und schaut zu. Von außen betrachtet wirkt es, als würden zwei Freundinnen zusammen Musik hören und KOLA21 trinken. Nach einer Weile läuft ein Live-Video von Cranberries Zombie. Es ist die Version von 1999 in Paris. Lisa schaut zu Sarah und zeigt auf den Bildschirm. Sarah versteht, Lisa möchte diesen Song. Während das Video läuft, beginnt Lisa bereits, die Gitarrenparts mit den Händen nachzuspielen. Sarah beobachtet Lisa eine Weile. „Musikalisch werde ich dir da nicht weiterhelfen können", stellt sie ernüchtert fest, „das bekommst du auch alleine hin." Lisa nickt zustimmend. Das Outro-Solo endet gerade. „Ich habe keine Bühnenpräsenz.", gibt Lisa ernüchtert zu. Sarah nimmt noch einen Schluck aus der KOLA21-Flasche, steht auf und geht zur Tür: „Timo meldet sich dann bei dir.", sagt sie und verlässt den Raum. In den nächsten Wochen besucht Sarah Lisa alle paar Tage um 16:00 Uhr

im Jugendclub. Lisa zeigt Sarah ihre musikalische Vorbereitung. Sie hat den Song wieder nach Gehör einstudiert und gibt ihn fehlerfrei wieder. „Scheiße, ist die gut...“, denkt sich Sarah. „Noch besser als ich während meines Sieges...“ Den Teil, wo die Sängerin vor dem Outro zum Publikum spricht, hat Lisa weggelassen. Das ist genau die Stelle, an der Sarah nun versucht, Lisa zu helfen. Sie versucht, ihr Mimik, Gestik und Interaktion mit dem Publikum beizubringen. Lisa versucht es immer wieder, doch sie ist nicht zufrieden und blockiert. „Irgendwann“, sagt sie, „kommt meine Vermeidungstaktik. Und das ist genau jetzt! Wir sehen uns dann zum Auftritt.“ Während Lisa das sagt, zeigt sie zur Tür. Sarah ist geschockt. Das aktuelle Jahrhunderttalent hat ihr gerade in der Show, die sie selbst einst gewonnen hatte, die Zusammenarbeit gekündigt und ist selbst ohne Training bei weitem besser, als sie selbst, die das schon einmal gewonnen hat. Sie steht auf und geht. Zum Glück ist da noch Leonie Hartwig, ihr Talent, das sie in dieser Runde gegen Lisa antreten lässt. Musikalisch ist Leonie im Vergleich zu Lisa ein beliebiger Niemand. Jemand, den man als Kanonenfutter für ein Talent, auf das man setzt, einsetzt. Doch Leonie hat dieses gewisse Etwas, was Lisa nicht hat: Sie hat eine natürliche Ausstrahlung, sie ist gut gestylt, sie bewegt sich hervorragend zur Musik, bei ihr passt das Gesamtbild. Sie liefert das runde Pop-Paket, das Lisa fehlt. Die Zeit, die sie eigentlich für Lisa geplant hatte, verbringt Sarah nun mit Leonie. Schnell wird klar, so gut, wie Lisa singt und so gut, wie Leonies Bühnenpräsenz ist, so gegensätzlich sind die jeweils anderen Leistungen. „Verdammt... wie soll ich das dem Publikum verkaufen, wenn ich massiv gegen Lisa entscheiden werde? Soll ich sie einfach ohne Training gewinnen lassen? Eins ist klar: Lisa wird mich nicht wieder an sich ranlassen...“, sind ihre letzten Gedanken vor dem Auftritt.